

Einfach nur Hits, Hits, Hits

Großartiger „Sound of Motown“ im Rosengarten

Von Wolf H. Goldschmitt

Mannheim. Wetten, dass keiner der aktuellen Top 10 aus den deutschen Charts in 50 Jahren noch im Radio gespielt wird? Und es ist auch höchst unwahrscheinlich, dass der Sound von heute – wenn man ihn wohlwollend so bezeichnen will – dann eine Konzerthalle wie den Mannheimer Rosengarten füllen wird. Respekt also vor dem unvergesslichen „Sound of Classic Motown“!

Eine kleine Auswahl der über 100 Songs der Plattenfirma aus Detroit stand zum Anschluss des zwischen den Jahren stattfindenden so genannten „Winterfestivals“ des Mannheimer Veranstalters BB-Promotion im Rosengarten auf der Setliste. Produziert hat die Show, die üb-

rigens mittlerweile europaweit für volle Konzertsäle sorgt, der Heidelberger Klaus Gassmann. Die fast zwei Dutzend singenden und musizierenden Akteure erinnerten das ältere Publikum an die kreativen 60-er und 70-er. Und die wenigen Jüngeren erhielten dabei im Vorübergehen eine Gratisnachhilfe-stunde in Sachen „Wer hat's erfunden?“

„You cant hurry love“ beispielsweise stammt nicht von Phil Collins, sondern von den Supremes... „Dancing in the Street“ liehen sich Mick Jagger und David Bowie von Martha and the Vandellas. Übrigens hat Keith Richards sein Intro zu „Satisfaction“ auch diesem Titel zu verdanken. Und selbst „Easy“ wurde von Faith No More letztlich nur gecoveret. Die Commodores mit Lionel Richie sangen es bereits Jahrzehnte früher.

Aber zurück zur Erinnerungskultur der Gegenwart. Wer den Originalsound den legendären Fließbandlabels auf die Bühne bringen will, kommt an Namen wie Jackson 5, Temptations, Four Tops oder Stevie Wonder natürlich nicht vorbei. Gutgelaunte Grooves à la „ABC“ oder „Reach out, I'll be there“ sind bei dieser Show Pflicht. Unwiderstehliche Nummern wie „Papa was a Rolling Stone“ oder „Superstition“ dürfen im zweistündigen Repertoire nicht fehlen.



Fast so gut wie das Original: Derrick Alexander, Otis Homer, Jimmy James, James Brown (vorne von links) kamen als die legendäre Motown-Band „Four Tops“ auf die Rosengarten-Bühne. Fotos: Alfred Gardt



„Please Mr. Postman“: Esther Stevens begeisterte mit dem Song der Marvelettes.

Als Vokalisten überragten Derrick Alexander, Jimmy James und James Brown – ja, so heißt der wirklich! Bei den Ladies bestachen Esther Stevens und Carolinne Mhlanga. Auch optisch war das Ganze authentisch: Alle Künstler traten in Kostümen aus jener Zeit auf, was allerdings bisweilen dann doch ziemlich gewöhnungsbedürftig wirkte. Das größte Lob allerdings gebührt dem Herrn, der auf der Bühne alle Fäden zusammenhielt: Michael Dubya. Wie der Musical Director die fantastische Band mit Fingerspitzengefühl über die Klippen der bisweilen komplexen Arrangements leitete: Einfach genial! Das hätte zweifelsohne Berry Gordy, dem Erfinder der Motownmusik, imponiert. Denn der stand auf Präzision pur. Gefürchtet war er gerade wegen seiner Qualitätskontrolle, der Gordy alle Platten des Labels unterzog.

Vom sympathischen Moderator Ron Williams erfuhr das Publikum im Rosengarten ganz nebenbei in charmant-lockerem Plauderton (mal in Amerikanisch, mal in Deutsch), wie das Unternehmen Motown eigentlich tickte. Rund um die Uhr war das Studio des damals 30-Jährigen geöffnet. Das Schild mit der Aufschrift „Hitsville USA“ galt als unverhohlene Hinweis an seine Künstler: Hits, Hits, Hits – und zwar ohne Pause. Diese Energie des „Hexenmeisters der Popmusik“ zahlte sich letztlich aus. Mit 800 Dollar Startkapital hob er 1959 zunächst Tamla Records aus der Taufe, 1960 dann das Motown-Label. Ein halbes Leben später, als die Erfolge überschaubar werden, nicht zuletzt weil seine Hitschreiber Dozier und Holland ausstiegen, verkaufte Gordy sein Unternehmen für 61 Millionen US-Dollar.